

# Elon Musk schickt Bitcoin auf Talfahrt

**Wie einst die Cäsaren das Schicksal von Gladiatoren beeinflusst Elon Musk mit einer Daumenbewegung die Kurse von Kryptowährungen. Im Mai schickte er Bitcoin abwärts und Dogecoin nach oben, äußerte aber auch berechtigte Kritik.**

Anfang Mai ließen zwei Finanzschwergewichte Skepsis am Konstrukt Bitcoin verlauten und erschütterten damit das Vertrauen in die Kryptowährung. Von 41.000 Euro am 14. Mai fiel der Kurs innerhalb weniger Tage auf etwa 32.000 Euro und stabilisierte sich anschließend wieder leicht. Auf seinem Höchststand im April 2021 war der Bitcoin über 53.000 Euro wert. Am 23. Mai erreichte er seinen niedrigsten Wert seit Anfang Februar: weniger als 28.000 Euro. In drei Wochen hat sich der Wert eines Bitcoins damit nahezu halbiert.

Eines der verantwortlichen Schwergewichte war Elon Musk. Der Krypto-Guru hatte am 14. Mai angekündigt, der von ihm geführte Autohersteller Tesla würde die Blockchain-Währung künftig nicht mehr als Zahlungsmittel akzeptieren. Im Februar hatte Tesla noch eine Milliarde US-Dollar in Bitcoin investiert. Das andere Schwergewicht: China. Die National Internet Finance Association of China, die China Banking Association und die Payment and Clearing Association of China erklärten am 19. Mai einig, Geschäfte mit Kryptowährungen zu untersagen.

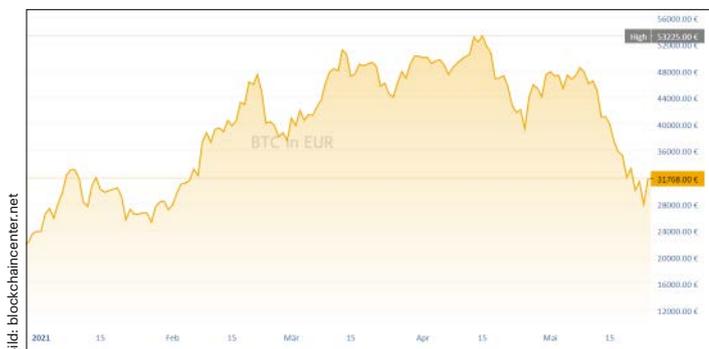
Wiederum war es Krypto-Bro Musk, der den Kurs einer anderen Währung in die Höhe trieb: Dogecoin. Die Spaßwährung basiert auf einem Hunde-Meme und entstand als Parodie auf Bitcoin. Ein Tweet von Elon Musk, der das Hundelogo mit einer Dollarnote verband, genügte: „How much is that Doge in the window?“ In wenigen Minuten stieg der Dogecoin von 0,36 US-Dollar auf 0,46 US-Dollar. Musk löst später auf, es handele sich bei dem Bild lediglich um einen Aufkleber auf seinem Laptop. Der Tweet hat dennoch genügt, die Gemeinde der internationalen Kryptowährungsspekulanten in

Bewegung zu setzen. Dogecoin erlaubt eine weitaus höhere Zahl an Münzen als Bitcoin, nämlich 100 Milliarden statt 21 Millionen. Das erklärt den stark unterschiedlichen Kurswert der beiden Währungen.

Sowohl die Verbände der chinesischen Finanzindustrie als auch Musk führten eine ähnliche Argumentation gegen den Handel mit Kryptowährung an: den horrenden Energieverbrauch. Bitcoin & Co. sind als Zahlungsmittel im Alltag praktisch unbrauchbar, sondern dienen nahezu ausschließlich der Spekulation. Die hat allerdings einen hohen Preis, denn das aufwendige Verwalten der Transaktionen findet vor allem in Ländern mit niedrigen Stromkosten statt. Und dieser Strom wird in erster Linie in Kohlekraftwerken gewonnen.

Der Stromverbrauch der Bitcoin-Währung lässt sich aufgrund seiner dezentralen Natur nur schätzen. Laut einer Untersuchung der Universität von Cambridge entspricht er etwa dem der Niederlande. Laut digiconomist.net bewege sich der jährliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß von etwa 56 Millionen Tonnen zudem in etwa auf dem Niveau aller Rechenzentren der Welt zusammen. Aus diesen Gründen will auch die Europagruppe der Grünen im Europaparlament den Handel mit Kryptowährungen regulieren. Der Abgeordnete der Grünen im Europaparlament Sven Giegold forderte Mitte Mai, den Ressourcenverbrauch zu deckeln. US-Präsident Joe Biden kündigte am 21. Mai außerdem an, Transfers über 10.000 Dollar müssten künftig den US-Steuerbehörden mitgeteilt werden.

Die Diskussion um den schädlichen Handel ist durch Elon Musk nun im Bitcoinkurs angekommen. Das zeigt abermals, wie hochvolatil Kryptowährungen sind. Anders als nationale Währungen basieren die Kurse ausschließlich auf Vertrauen – und das beginnt angesichts der berechtigten Kritik am CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Kryptowährungen zu wanken. Die Rufe nach weniger energieintensiver Alternativen werden zur gleichen Zeit immer lauter. (akr@ct.de)



**Der Bitcoinkurs zeigt sich im Jahr 2021 wechselhaft: Ende Mai stand er wieder dort, wo er Anfang Februar seinen Höhenflug begann.**